



© Paul Kranzler

Home made Orte für Menschen

Das Gebäude in der Pfeiffergasse stammt aus den 1990er Jahren. Früher diente es als Firmensitz für eine IT-Firma, bis diese ihren Firmenstandort verlegte und das Büro daraufhin länger leer stand. Seit November 2015 mietet nun die Caritas das überschaubar große, fünfstöckige Bürogebäude als Notquartier für Flüchtlinge. Rund 300 Menschen leben im ganzen Haus, vor allem Familien und alleinstehende Männer. Alle Bewohner:innen haben in Österreich um Asyl angesucht. Die meisten Bewohner:innen leben hier in ehemaligen Großraumbüros. Erwachsene Menschen – häufig nicht miteinander bekannt oder verwandt – teilen sich einen Raum zu sechst, zu zehnt, zu zwölf.

„Hier ging es nur darum, wie kann ich in kürzester Zeit Räume adaptieren und besser bewohnbar machen, sie personalisieren und Privatheit schaffen. Wie kann man die einzelnen Schlafplätze so voneinander abtrennen, dass jeder seine eigene kleine Zelle hat, die er selbst ein wenig gestalten kann, die er für sich bauen kann, beziehen kann und nach kurzer Zeit, wenn er wieder auszieht, sogar mitnehmen kann.“ beschreibt Günter Katherl die Ausgangslage.

Für 280 Flüchtende wurde in einem vorübergehend leerstehenden Grossraumbürogebäude mit Materialkosten von 50 € pro Person und einer Aufbauzeit von 5 Minuten pro Person individuell aneigenbare Privatsphäre geschaffen. Aus den günstigen ready-made Produkten Sonnenschirm, Bauzaunstränder, Elektroerohre, steckbare Kunststoffwasserrohre, Vorhangstoff, Kabelbinder, Klemmleuchte und Verlängerungssteckdose entwickelten Caramel Architekten eine prototypische Raumstruktur, deren Aufbau den Flüchtenden vor Ort vorgestellt wurde.

Orte für Menschen

Pfeiffergasse
1150 Wien, Österreich

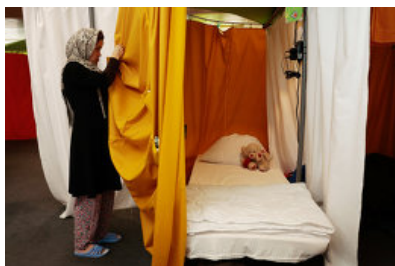
ARCHITEKTUR
Caramel

BAUHERRSCHAFT
Caritas Erzdiözese Wien

FERTIGSTELLUNG
2016

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

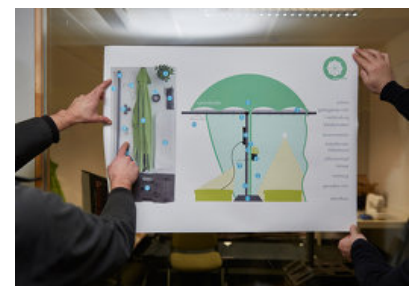
PUBLIKATIONSdatum
21. Oktober 2016



© Paul Kranzler



© Paul Kranzler



© Paul Kranzler

Orte für Menschen

Direkt im Anschluss daran nahmen die Kinder, Frauen und Männer die Raumstruktur zum Probewohnen in Besitz und begannen mit den bereitgestellten Nähmaschinen erste Stoffbahnen zu Vorhängen umzunähen. In gemeinschaftlicher Arbeit wurde dann ein Großraum nach dem anderen von einem offenen Feldbettenlager ohne Rückzugsecken zu Wohneinheiten mit individuell an die jeweilige Bewohnerkonstellation angepassten Raumstrukturen umgebaut (Kleinfamilie, Grossfamilie, Wohngemeinschaft).

Den Bewohner:innen des Hauses Pfeiffergasse eine Aufgabe zu geben, war ein großer Wunsch von Caramel Architekten. Sie haben daher die Bewohner und Bewohnerinnen in die Produktion der Schirmstationen und Raumteiler eingebunden – ohne Bezahlung, dafür mit kleinen Privilegien, etwa dem Zugang zum Nähzimmer und damit der Möglichkeit, sich in dem hellen Zimmer mit drei Nähmaschinen und Werkzeug zurückzuziehen und produktiv zu sein.

Die verwaiste Rasenfläche vor dem Haus wurde ebenfalls mit einfachen Mitteln nutzbar gemacht: Sonnenschirme als fröhliches Leitmotiv, Möbel aus gebrauchten Paletten, eine Kinderschaukel und kleine Pflanzenbeete bieten den Hausbewohner:innen eine mehr als willkommene Erweiterung des eingeschränkten Handlungsspielraums. (Text: Anna Soucek; Ergänzungen nach einem Text der Architekten: Martina Frühwirth)

Über das Projekt „Orte für Menschen“

Aus Anlass der Flüchtlingskrise hat sich der Beitrag für die Architektur-Biennale 2016 vorgenommen, nicht nur den Pavillon in Venedig zu bespielen, sondern sich dezentral mit drei Projekten in Wien zu befassen. Konkret wurden drei Teams beauftragt, jeweils in Zusammenarbeit mit NGOs die Adaptierung von leerstehenden Immobilien für die temporäre Unterbringung von Menschen in laufenden Asylverfahren zu planen und zu betreuen. Ziel dieser Eingriffe ist es, menschenwürdige Lebensräume für die Betroffenen zu gestalten, die Zuständigkeit der Architektur für soziale Belange einem Reality-Check zu unterziehen und die Ergebnisse in Venedig einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. (Elke Delugan-Meissl, Kommissarin)

DATENBLATT

Architektur: Caramel (Günter Katherl, Martin Haller, Ulrich Aspetsberger)

Bauherrschaft: Caritas Erzdiözese Wien



© Paul Kranzler



© Paul Kranzler

Orte für Menschen

Fotografie: Paul Kranzler

Funktion: Innengestaltung

Planung: 2015 - 2016

Fertigstellung: 2016

Baukosten: 50,- EUR

NACHHALTIGKEIT

Materialwahl: Mischbau

PUBLIKATIONEN

Best of Austria, Architektur 2016_17, Hrsg. Architekturzentrum Wien, Park Books, Zürich 2018.

